2631.
Z 8

Bolle
Abraham auf Moria.

Ee 2631
go

177356

2

Abraham auf Moria.

Ein religiöses Drama,

von

Herrn Riemeyer,

in Musik gesetzt

vom Herrn Rolle.

STAATS-BIBLIOTHEK BERLIN

Im Februar 1792.

Mit Wedels Schriften.

Singende Personen:

Abraham.
Isaak.
Sara.
Seba.
Ismael.
Theman.
Zween Jünglinge.
Zwo Jungfrauen.
Ein Hirte.
Eine Hirtinn.
Chor der Familie Abrahams.
Chor der Pilger von Salem.

ZUR DAMEN STADT-BIBLIOTHEK

Abraham auf Moria.

Erster Akt.

Sara. Isaak. Ein Chor von Hirten und Hirtinnen.

(Die Scene ist vor einem Hayne, an einem Frühlingsabend.)

Chor.

Heilig, heilig, heilig Gott,
Der die Welten schuf!
Werdet! rief Gott Zebaoth,
Und die Welten hörten seinen Ruf!
Wie sie schimmern in der Ferne,
In der stillen feyernden Nacht!
Jehovahs Ruhm schwebt höher als die Sterne,
Groß wie sein Name, seine Macht!

Ein Hirte.

In den kühlen Abendlüften.

Eine Hirtin.

Sanft durchweht von Rosendüften,

Beyde.

Wandelt, der uns schuf.

Ein Hirte.

In des Mondes milden Schimmer
Seh ich immer —

Eine Hirtin.

fühl ich immer

Beyde.

Den, der uns erschuf!

Ein Hirte.

Wenn im Abendthaue sich die Sterne spiegeln,
Steigt die volle Seele auf der Andacht Flügeln
Hoch zu Gott empor.

Eine Hirtin.

Mit der Nachtigallen süssem Abendliede
Hebt dies Herz voll Ruhe, diese Brust voll Friede
Sich zu Gott empor.

Beyde.

Hoch zu Gott empor!

Chor.

Empor; empor zu seinen Höhen
Steig' unser feyernder Gesang!
So lang uns die Lüfte wehen,
Erschall dem Schaffer unser Dank!

Eine Stimme.

Wenn diese Lüfte nicht mehr wehen,
Wird dieses Lob zum Engelgesang.

Chor.

Singt laut, singt in der Näh und Ferne
Vom Morgen bis zur thauenden Nacht.
Jehovahs Ruhm schwebt höher als die Sterne,
Groß wie sein Name, seine Macht!

Sara.

Ach meine Kinder, wie das Herz sich erhebt
Voll stilles süßes Gefühls, und ruhig
Wie der schweigende Hayn! Wie froh
Auf dem Schwunge des Abendliedes

Hinauf

Hinauf zu Gott die Seele dringt,
Wenn die Schöpfungen ruhn,
Und nun das letzte Athmen auf der Flur
Wonn und Dank singt
Dem, der unsterblich uns schuf. —
Doch wo säumt Abraham? — Er gieng Jehovah anzubeten.
Heut säumt er lang! —

Abraham allein.

(Innerhalb des Hayns sich nähernd, ohne die Seinen zu bemerken.)

Er soll ihn haben, der ihn gab! —
Ich habe Gottes Stimme vernommen,
Gesehen Gott von Angesicht! Ach trüb und dunkel
War Gottes Antlitz, daß noch mein Gebein
Mir bebt, daß sank mein Knie hin in den Staub, und bänger,
Und bänger, als es je mein Herz empfand,
Rang ich im heisseren Gebet mit Gott.
„Zum Opfer gieb ihn mir — noch donnert sie
Noch des Allmächtigen Stimme meinem Ohr —
„Gieb deinen Sohn, den Eingen, gieb ihn mir,
„Gieb den du liebst, gieb deinen Isaak
„Zum Opfer mir — die Stätte zeig ich dir!"

Er soll ihn haben, der ihn gab!
Sein Will' ist gut, sein Wort ist Liebe,
Nur Nacht sein Weg — doch ob ers ewig bliebe,
Er soll ihn haben, der ihn gab!

Ach mein Sohn — mein Sohn, dies Leben
Hätt' ich gern für dich gegeben,
Meines Alters letztes Glück
Fordert Gott, mein Gott — zurück!

Er soll ihn haben, der ihn gab!

Sara. Isaak. Das Chor. Abraham.

(Sie eilt Abraham entgegen, welcher, da er sie sieht, abbricht.)

Mein Abraham willkommen! Du säumtest heute lang,
Und ach — was seh ich? — Deine Stirn — wie dämmerts auf der Stirn!
Dein Blick, wie trüb! O du — du, dem Jehovah
Stets gnädig war, und ist und seyn wird — red',
Ich trage deinen Kummer nicht! ich seh
Im Kampf dein Herz, und glühn die Wange
Ach sprich! — Du schweigst? — Was fordert er,
Was soll er haben? — Ich hörte dich von fern,
Und bange Ahndung kämpft in meiner Seele!

Abraham.

Gehorsam fordert er und Unterwerfung!
Still glaubend schau hinauf zu ihm,
Er macht es alles, alles wohl!

(zu seiner Familie.)

Euch segne Gott, der euch mir gab, und doppelt —
Dich meines Lebens Wonne, Isaak,
Der Allbarmherzige mit dir!

Isaak.

(indem er Abrahams Hand mit Inbrunst drückt.)

Er ist mit dir, auch mit mir wird er seyn.
Mein Vater, lehre mich, ach leite mich
Hinauf zu ihm, daß ich ihn seh, den Gnädigen,
Ganz sein mich freu, des Allbarmherzigen.
Sieh ich habe gefühlt seiner Allgegenwart
Heilige Schauer — heut in des Waldes Umschattung,
Heißer gefleht ihn zu sehn, wie unter den Eichen
More, wie in Mamres heiligem Hayne
Du ihn sahst! —

Abraham.

Bald wird die Gnade dir,
Mein Isaak wird schaun von Angesicht den Herrn!

Isaak.

Isaak.

Wonne! Wonne! Ich werd' ihn schaun!
Ach meine Mutter — mein Vater — ich werde Jehovah schaun!
Noch tönt es lieblich mir,
Als Abram einst von Gottes Anschaun kam,
Und heiliger Entzückung voll
In meine Harfe sang:

Gottes Anschaun, Wort voll Leben,
Vorempfindung jener Welt,
Da des Staubes Hülle fällt,
Deine Wonne — singt kein Lied!

Du, o herrliche Natur,
Bist des Tempels Vorhof nur,
Ew'ge Wonne wird mir dann gegeben,
Wenn der Geist der Erd' entflieht! —

Gottes Anschaun, Wort voll Leben,
Vorempfindung jener Welt,
Da des Staubes Hülle fällt,
Deine Wonne — singt kein Lied!

„Alle Himmel — alle Welten
„Schwinden vor des Sehers Blick.
„Alle Himmel — alle Welten
„Stäuben hinter ihm zurück.
„Von der Erde engen Schranken
„Frey, drängt sich der Geist hervor,
„Fleugt, auf Engelfluge heiliger Gedanken,
„Zu Jehovah empor;
„Birgt sich in die mildern Schimmer,
„Wenn des Hocherhabnen Glanz vorüber schwebt,
„Trinkt des Lebens Ströme, trinkt und dürstet nimmer,
„Denkt erstaunt sein Heil und bebt,
„Fühlt ganz selig sich — und lebt."

Abraham.

So wird's dir seyn, mein Sohn, du Einziger! —
Itzt meine Kinder, geht,
Die Mitternacht ist nah;
Ich weile hier,
In stiller Nacht mit Gott allein zu seyn.
„Euch segne Gott und eure Ruh!"

Sara.

Geht, meine Kinder — geh, mein Isaak,
Ich folg euch nach mit Abraham!

(Isaak und das Chor entfernen sich.)

Abraham. Sara.

Sara.

Mich dürstet, Abraham, nach Licht,
Es wölkt sich — ach! es wölkt sich in der Seele.
So sah ich Abrams Angesicht noch nie;
Sprich — meine Seele bebt — zürnt dir der Ewige? —

Abraham.

Er zürnet nicht! — Forsche weiter nicht nach.
Geh in der Hütte Kühlung, fleh zu Gott,
Daß er uns stärkt, gehorsam ihm zu seyn,
Zu dulden, was er sendet,
Seinen Weg, nicht unsern Weg zu gehn —
Und ob er dunkel scheint,
Am Ende wird er Mittagslicht! —

Sara.

Was fordert Gott? Was fordert Gott? Ach sprich! —
Gott! ich vernahm zu viel,
Und wag es kaum zu denken —
„Er soll ihn haben, der ihn gab!" —
Gott, Heiliger, Barmherziger, verzeih
Dem Herzen voller Angst,
Verzeih der Mutter!
Ach nähmst du Isaak — du, der ihn gab! —

Du

Du schweigst Geliebter? Schweigst?
Und noch? und noch? — reiß aus der Tiefe mich!

Abraham.

Nicht unser Wille, Sara, sein Wille soll geschehn! —

Sara.

Weh Isaak! Mein Sohn! — Ach, den ich trug,
Hier unter diesem Herzen trug,
Du einziger, von Gott erflehter Sohn!
Gott warum gabst du ihn? —
Hier steh ich, seine Mutter,
Hier, zürnender, furchtbarer Richter, hier!
Matt meine Kraft, und hingeblüht
Und reif dem Tode.
Nimm mich! — nimm mich —
Laß vor dir leben den Sohn!
Donner Gottes — ich hör ihn, ich hör ihn
Hier bin ich — auf zerschmettre mein Gebein!
Ich kann des Jünglings Tod nicht sehn —
Nicht sehn die Knospe
Von des Todes Gift zernagt,
Nicht diese Blüt' im Frühling hingewürgt!
Herr! — Herr, nimm mich zum Opfer —

Auf! wafne du mit Schrecken dich,
Und tödte mich, und tödte mich!
Mit Schmerzen hab' ich ihn gebohren,
Der Wonne Stunde sey verlohren,
Aus Gottes Buch vertilgt das Jahr,
Da ich den Sohn gebahr!

Wie gejagt auf wilden Fluthen
Strebt mein Herz umsonst nach Ruh,
Wie sie bluten! — Wie sie bluten!
Und die Wunden, Gott, schlägst du!

So

So wafne denn mit Schrecken dich,
Und tödte mich — und tödte mich. —

(Sie geht mit den letzten Worten halb verzweifelnd ab.)

Abraham allein.

Gott! — Wie sie kämpft!
Verzeih, verzeih dem Schmerz! —
Sara! — Sara! —
Wo eilst du hin?
Ach meiner Jugend Weib —
Wenn Isa'k nicht mehr ist, was wird ihr Leben seyn? —
Sara, Sara, noch lebt er, dein Sohn und der meine.
Gott! wüßte sie, daß ich — daß ich ihn opfern soll,
Daß diese Hand sein Jünglingsblut verströmt!
Ists möglich — Herr? — Nein, nicht mein Wille,
Der Deine soll geschehen!

(Abraham fällt verstummt nieder. Die Musik geht betend fort!)

Ach welche Ruh hat dies Gebet
In meine matte Seele geströmt,
Herr, welche Ruh des Himmels!
Diese Nacht der Leiden wird mir heller.
Strahl der Hoffnung
War hinter ihren Hüllen. Herr, mein Glaube
Siegt dennoch — was du sprichst, geschieht.
Heyl mir!
Ob Isa'k auch, ein Opfer, sinkt,
Ich werde — Gott verhieß — doch Vater
Der Nationen seyn! —

Wer zählt der Welten Heere?
Wer hat mit Namen die Sterne genannt?
Wer zählt am Gestade der Meere,
Nach Millionen den Sand?

Der zählt einst meiner Kinder Schaar,
Die meines Glaubens Erbin war!

Du

Du zählst der Welten Heere,
Du hast mit Namen die Sterne genannt!
Du zählst am Gestade der Meere
Nach Millionen den Sand!

Du zählst auch meiner Kinder Schaar,
Die meines Glaubens Erbin war.

Ich seh mit trunknen Blicken
Die Kinder meines Glaubens stehn!
Entzücken! Entzücken!
Sie werden, was ich glaubte — sehn!

Zweyter Akt.

Abraham. Isaak. Abimael. Seba.

(Die Scene ist eine Flur nah am Berge Moria. Die Musik macht ein kurzes Vorspiel.

Abraham.

Sieh! dort erhebt der heilge Opferberg
Sein goldnes Haupt, bestrahlt vom Morgenroth.
Dort, wo der Hügel auf dem Felsen ruht,
Dort opfern wir, mein Sohn, dem Herrn!
Bleib Abimael, und du Seba, bleibt
Im Hayn, am Fuß des Bergs.
Wir gehn hinauf
Dort anzubeten, kehren dann zu euch!
Nimm, Isaak, das Opferholz! —

Isaak.

Mein Vater!
Leg es auf, ich trag es froh
Zum heiligen Altar.
Doch sieh — hier Holz und Feu'r — und wo das Opferlamm? —

Abraham.

Abraham.

Der Herr wird sich ein Opferlamm ersehn,
Sich selbst ein Opferlamm ersehn, mein Sohn.
Auf! folge mir! —

(Sie gehen den Berg hinan.)

Abimael. Seba.

Abimael.

Abram, dich segne der Herr! Ach Ernst und lastender Kummer
Ruhte, wie finstres Gewölk, dir auf der denkenden Stirn.

Seba.

Abram, dich segne der Herr! Dir kehr' am heilgen Altare
Sanft, wie Helle des Tags, Fried in die Seele zurück!

Abimael.

Isa'k, Jehova mit dir! Wie hing das Auge des Jünglings
An dem trüben Blick Abrams, wie schwamm ihm der Blick!

Seba.

Isa'k, Jehovah mit dir! Die helle zitternde Thräne,
Schön, wie Tropfen des Thau's, trockne vom schwimmenden Blick!

Beyde.

Abram, } euch segne der Herr! des Allbarm-
Isa'k, } zigen Gnade,
Ström euch, wenn ihr nun fleht, Wonne des Himmels ins Herz!

(Die

(Die Scene auf dem Berge Moria.)

Abraham. Isaak.

Isaak.

(indem er den Berg betritt)

Sey mir gegrüßt, du schöner Blumenhügel,
Gegrüßt, gegrüßt im Morgenduft! —
Mein Vater — aber welch ein Blick? —
So bang! So bang!
O du, der sonst im Halm, im Wurm den Schöpfer fühlt,
So bang auf Gottes Schöpfung!
Und das Opfer,
Dein seliges Geschäft, so nah! —

Abraham.

„Herr stärke mich! — Herr stärke mich!" —
Sehr heilig ist der Herr, mein Sohn, und unerforschlich.
Er stärke dich und mich!
Laß uns den Altar baun, und sing',
Indem wir baun, den Morgengesang:

Isaak.

(Während der Zeit da Abraham und er einen Altar von Rasen bauen.)

Die helle sternenvolle Nacht
Lag schweigend auf der Flur,
Doch siegend kam in voller Pracht
Die Seele der Natur,
Und junge Lust und Freude lacht
Auf thaugetränkter Flur.

So lacht mir, wenn im stillem Grabe
Ich, Saat von Gott, geschlummert habe,
Der Auferstehung Morgenroth.

Die helle sternenvolle Nacht,
Lag schweigend auf der Flur,

Doch

Doch fliegend kam in voller Pracht
Die Seele der Natur,
Und junge Lust, und Freude lacht
Auf thaugetränkter Flur.

Und nun, mein Vater, sieh es steht der Altar!
Ich hab' ihn mit Blumen geschmückt, Rosen gebrochen,
Ihn umflochten mit Rosen.
Aber das Opferlamm —
Ich seh' es nicht — birgt es jenes Gebüsch?
Weiden dort Heerden? — Soll ich gehn,
Wählen das Schönste von der Seite der Mutter,
Bringen das Lammchen zum Opfer dem Herrn? —

Abraham.

Herr stärke mich! — wie soll ich reden,
Wie es ihm entdecken? — Sohn — mein Sohn —
Gott fordert heut kein Lamm, ein größer Opfer fordert Gott.

Isaak.

Ein größer Opfer? —
Sprich — ich faß es nicht! —

Abraham.

„Der Herr ist Gott — und wir sind Staub,
„Er Schöpfer — wir nur seiner Hände Werk!
„Wenn er gebeut,
„So ist, ihm still gehorchen, Pflicht,
„Ist Wonne dem, der glauben kann,
„Und hoffen — und hoffen da, wo nichts zu hoffen ist."
Vernimm, mein Isaak, des Herrn Befehl:
Er gebeut — er gebeut,
Daß ich — daß ich —

Isaak.

Er fordert dich — mein Vater?
Ach, um dieser Thränen willen —
Um Sara willen?

Abraham.

Nicht mich, mein Sohn! — Doch sieh — täuscht michs?
Seh ich nicht Wandrer am Abhang des Berges? —

Isaak.

Sie kommen! der Zeugen des Opfers noch mehr!
Ich seh' sie — es sind Pilger von Salem,
Von Melchisedeks Volk! Heil uns! daß ihr Gebeth
Mit in dem unserm zu Jehovah steigt!
Ist's nicht auch Freude dir, mein Vater?
Ach dein Schweigen wird immer dunkler mir!
Gott stärke Abraham mit Trost! —

Chor der Pilger von Salem, Jünglinge und Jungfrauen. Theman ein Prophet, Abrahams Freund. Die Vorigen.

Theman.

(auf Abraham zueilend.)

„Friede mit Abram dem Freunde des Herrn!
„Friede mit Isa'k, dem Sohn des Gesegneten Gottes!
Ihr kamt zu opfern,
Wir, zu unsrer Heerde zu gehn,
Sie weidet im Hayn. Doch laßt uns erst
Des Opfers Zeugen seyn!
Siehe, schon weht die heilige Flamme,
Aber das Lamm? — Wo ists?
Verlohr sichs? Soll zu der Heerd' ich senden? —
Und, Abraham — wo ist die Heiterkeit,
Die sonst in deinem Auge wohnt? —

Abraham.

Dahin — dahin, mein Theman! Bange Stunde
Wie lastest du! —
Vernehmt es, Freunde, was der Herr gebot.
Und fleht mir Muth — ach fleht mir Muth herab.
Er fordert — fordert —

(indem er Isaak umarmt.)

„Den

„Den ich an meinen Busen drücke,
„Mit diesen Thränen netze — ihn
„Der Mutter einzigen Sohn —
„Den einzigen Sohn!“ —
Die Stunde fleucht — die ernste Stunde kommt —
Das Opfer du — und ich der Opferer!

Isaak.

(aus Abrahams Armen zurückstrebend.)

Mich — du? — mein Vater? —

(er umfaßt seine Knie.)

Abraham.

Herr, Herr erbarme dich, daß nicht sein Flehn
Auf Wunde Wunde schlägt, gieb du ihm Muth,
Den dunklen Weg zu gehn!
Sehr dunkel ist der Weg, den du mich führst! —

Ich hange dennoch fest an dir!
Ob Erd' und Himmel unter mir,
Ob aller Trost um mich verschwindet!
Ich hang an deinem Angesicht,
Mein Glaube, Vater, läßt dich nicht,
Der Wunden schlägt, und sie verbindet.

Ich fühle das zitternde Beben,
Ich sehe das scheidende Leben,
Ich seh' ihn im Blute, den Sohn!
Ich seh' dich — ich seh dich verzagen,
O Sara, den Vater verklagen,
Und fordern den blutenden Sohn! —

Ich hange dennoch fest an dir!
Ob Erd' und Himmel unter mir,
Ob aller Trost um mich verschwindet!
Ich hang' an deinem Angesicht,

Mein

Mein Glaube, Vater, läßt dich nicht,
Der Wunden schlägt, und sie verbindet!

Ach Theurer, leid — sehr leid ist mirs um dich,
Mein Isaak, mein Sohn — mein Sohn!
Doch geb' ich gern das Theuerste — zu wenig
Zu wenig, Herr, ist es gegen deine Huld!
Du gabst ihn mir,
Du nimmst ihn mir,
Dein Name sey gepriesen!
Laß es ein willig Opfer seyn! Du Lieber,
Bist du bereit, dich Gott zu weyhn? —

Isaak.

Hier bin ich Herr! ich bin bereit!
Die Pforten deiner Ewigkeit
Stehn schon vor meinem Geiste offen!

Du, Schöpfer, gabst das Leben mir,
Ich geb' es willig, willig dir,
Bin stark durch Glauben, stark durch Hoffen,

Hier bin ich, Herr! Ich bin bereit!
Die Pforten deiner Ewigkeit
Stehn schon vor meinem Geiste offen.

Sey stark auch du, mein Vater, ich sterbe mit Freuden,
Und küsse dir die Vaterhand,
Die mich ins beßre Leben sendet.
Sey getrost! du opferst ein williges Lamm!

Abraham.

Mein Sohn! — Mein Sohn! — Schone — schone,
Ich erliege —

Theman.

Der Herr sey deine Zuversicht
In dieser bangen Stunde Schrecken!

Jehovah sey dein Trost, dein Licht,
Wenn Mitternächte dich bedecken,
Wenn tausend Wetter um dich drohn,
Ist er dein Schild und großer Lohn. —

Abraham.

Es ist es! Ja! Ich fühle neue Kraft!
(zu Isaak.)
„So komm noch einmal, komm in meinen Arm,
„Noch einmal laß an dieses Herz dich drücken;
„Ach Isaak, mein Sohn — nun bald ein Engel —
„Dich segne Gott, und leite dich im finstern Thale,
„Und lindre dir des Todes Schmerz: — Verzeih,
„Verzeih dem Vater, der dein zartes Herz durchbohrt,
„Der Herr gebot's. Ich folge bald in deinen Arm,
„Und scheide nimmer — nimmer dann von dir.
„Leb wohl — leb wohl — mein Sohn —
„Mein bester Sohn leb wohl! —

(Das Chor schließt sich um den Altar, und singt, indeß Abraham das Holz auf dem Altar bereitet, und Isaak darauf bindet.)

Chor.

Unerforschter, schau hernieder,
Nimm das große Opfer an!
Auf! ihr Engel, seine Brüder,
Führt den Geist zu Gott hinan!

Zween Jünglinge.

Der Erste.

So sinkt, zum Würgaltar geführt,
Das schönste Opferlamm!

Der

Der Zweyte.

So stürzt, von Gottes Blitz gerührt,
Der Ceder hoher Stamm!

Theman.

So stellt am großen Söhnaltar
Sich einst der Sünden Opfer dar.

Zusammen.

So sinkt der edle Jüngling hin!

Chor.

Empfangt sie in der Sieger Chöre,
Die Schwesterseele, nehmt sie auf!
Hoch über alle Sternenheere
Und alle Welten geht ihr Lauf.

Zwo Jungfrauen.

Die Erste.

Ach! daß du schon welkest,
Blume, selbst in Eden schön!

Die Zweyte.

Laß sie, laß sie welken,
Dieser Reiz wird sie erhöhn!

Die Erste.

Wie die Rosen schwinden,
Wie die Lipp' ihm schon erbleicht!

Die Zweyte.

Laß sie, laß sie schwinden,
Heyl ihm, wenn er Engeln gleicht!

Chor.

Bald ist auf den blassen Wangen,
Die der Lenz der Jugend flieht,

Ew'ger Frühling aufgegangen,
Wenn die Ros' in Eden blüht! —

Abraham.

Dank dem Herrn! Dank dem Herrn!
Er hat mich gestärkt.
Ich habe gesehen der Zukunft Herrlichkeit,
Des sind nicht werth die Leiden dieser Zeit!
Ich fühle Kräfte der künftigen Welt,
Wohlan — der Wille des Herrn gescheh'!

Isaak.

Noch einen Augenblick — noch ein Gebet zum Herrn!

Sey mir nicht schrecklich in der Noth,
Im Tode nicht, mein Herr, mein Gott! —

Wenn nun mein Auge sterbend bricht,
Verlaß mich nicht! Verlaß mich nicht,
Dann leuchte mir dein Angesicht.

Sey mir nicht schrecklich in der Noth,
Im Tode nicht, mein Herr, mein Gott!
Verlaß mich nicht! Verlaß mich nicht! —
Nun, mein Vater, ich bin bereit!
Dich stärke Gott!

Araham.

„So segne dich des Todes Herr,
„Und gebe allen seinen Frieden dir!
„Herr, Herr, sieh, ich befehle dir meinen Isaak,
„Ganz sey er dein,
„Und komm' aus Vaterhand in Vaterhand!

Isaak.

Ich sehe Gottes Engel kommen!
Schon weht die himmlische Palme gegen mich her,
Ich komm' — ich komm', ihr Boten Gottes! —

Abraham.

Abraham.

„Ja — geh voran in's Vaterland,
„Nimm diesen Kuß mit dir, der Liebe letztes Pfand!
(indem er das Opfermesser aufhebt.)
— trink nun des Todes Kelch getrost,
„Gott hat ihn dir gesandt! —

Eine Stimme vom Himmel.
(voran ein Donner.)

„Abraham! Abraham! tödt ihn nicht!
„Dein Glaube hat ihn mir, den Einzigen, gegeben,
„Er soll, nun wieder dein, zum Heil der Völker leben! —

Abraham.

(sinkt erstaunt am Altar nieder — und beginnt nach kurzem Verstummen:

Hochgelobt in seinen Höhen
Sey Jehovah! Groß sein Heil!
Erd' und Himmel wird vergehen,
Ewig ist der Herr mein Theil.

Schon wandelt ich im Thal der Mitternächte,
Da half mir meines Helfers Rechte,
Da zeigte mir der Herr sein Heil!

Hochgelobt in seinen Höhen
Sey Jehovah! — Groß sein Heil!
Erd' und Himmel wird vergehen,
Ewig ist der Herr mein Theil!

„Du lebst mein Isaak!
(Er durchschneidet die Bande mit dem Opfermesser.)
„Zerreißt ihr Bande!
„So reißen einst des Todes Fesseln!
„Steh auf, laß dich umarmen, du bist mein!

Isaak.

Isaak.

Wie ist mir? Wo bin ich? Heiliges Land!
Hier hab ich Gott gesehn —
Gesehn den Herrn — und lebe noch! —

Schon sah ich mit gestärkten Blicken,
Des Himmels wonnevoll Entzücken,
Und Orionen unter mir!

Ich komm' — ich komm' euch, meine Brüder,
Dir, mütterliche Erde, wieder,
Dein Glaube, Abram, schenkt mich dir.

Abraham.

Ich hab' ihn wieder, ach!
Daß ich ihm danken,
Aus voller Seel dem Geber preisen könnte!
Sieh dort in jener Heck' ein Opfer,
Der Herr hat sichs ersehn — ein süßer Duft
Steig ihm vom Dankaltar empor!

(Abraham und Isaak bereiten das Opfer. Jener singt dabey:)

Anbetung dir,
Du Schöpfer hoher Freuden!
Du gabst den Sohn von neuem mir.
Was ist die Nacht durchkämpfter Leiden?
Ein hingeschwundner Augenblick. —

Rinne denn, des Dankes Zähre,
Vom Auge des Vaters herab,
Rinne dem Freudengeber zur Ehre,
Bis ans Grab!

Chor.

Chor.

Ihn, der im heilgen Dunkel wohnt,
Preißt von Geschlechten zu Geschlechten.

Eine Stimme.

Singt in den Hütten der Gerechten,
Wie herrlich er den Dulder lohnt!

Chor.

Preißt von Geschlechten zu Geschlechten,
Ihn, der im heilgen Dunkel wohnt,
Singt in den Hütten der Gerechten,
Wie herrlich er dem Dulder lohnt!

Abraham.

Ich habe meinen Isa'k wieder,
Du, meine Sara, deinen Sohn!

Isaak.

Du hast nun deinen Isa'k wieder,
Heil mir, ich bin des Glaubens Lohn!

Abraham.

Wie wird dein Anblick sie entzücken!

Isaak.

Wie wird sie an ihr Herz mich drücken!

Beyde.

Den neugeschenkten Sohn!

Abraham.

Jehovah hat mich dir gegeben,
Du bist, du bist nun wieder mein!

Isaak.

Isaak.

Herr! laß mich Wonne seinem Leben,
Mich meines Vaters würdig seyn!

Theman.

Jehovah hat ihn dir gegeben,
Und er wird Abrams würdig seyn!

Abraham.

O Berg auf dich hat Gott gesehen,
Moria soll dein Name seyn.

Isaak.

Der Herr sah meiner Mutter Flehen,
Moria soll dein Name seyn!

Theman.

Hier wird ein Tempel Gottes stehen,
Wo Tausende dem Herrn sich weihn!

Chor.

Hochheiliger wir beten an,
Und sinken tief im Staube nieder! —
Es dringen unsers Dankes Lieder
Einsts kühnern Flugs zu ihm hinan!
Sein dunkler Pfad führt doch zum Licht,
Und wer ihm glaubt, den läßt er nicht.

K

177356

2

Abraham auf Moria.

Ein religiöses Drama,

von

Herrn P[illegible]

in M[illegible]

vom H[illegible]

Im Fe[illegible]

Mit [illegible]